

A2 Standards für Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Diözesanleitung, Diözesanausschuss
Status: Zurückgezogen

Antragstext

1 Die Standards für Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden wie folgt aktualisiert:

2 Standards für Umweltschutz und Nachhaltigkeit

3 Der **KjG-Diözesanverband** leistet seinen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und
4 einer auf Nachhaltigkeit bedachten Gesellschaft, indem er Folgendes umsetzt und
5 zum Standard **seiner** Arbeit und Angebote macht. **Alle Punkte nehmen die gesamte**
6 **Diözesanebene mit all ihren Gremien, dem Büro sowie dem Schulungsteam in den**
7 **Blick.**

8 Diese Agenda soll allen KjG-Ortsverbänden als Vorlage dienen und dazu einladen,
9 ähnliche Umweltstandards zu prüfen, umzusetzen und ggf. sogar verbindlich
10 festzulegen.

11 1.Umweltbewusstsein im Diözesanverband

12 Die **Haupt- und Ehrenamtlichen auf Diözesanebene** werden regelmäßigen zu
13 energieeffizientem, **konsumkritischem** und umweltbewusstem Verhalten **in ihrer**
14 **Arbeit und ihrem Alltag sensibilisiert, motiviert und bei Bedarf befähigt.**

15 **Der Diözesanverband macht bei verschiedenen Veranstaltungen auf das Thema**
16 **aufmerksam und hält es präsent, indem er Nachhaltigkeit und kritischen Konsum**
17 **überzeugt und selbstverständlich (vor-)lebt. Dazu zählt beispielsweise, auf**
18 **angemessene Mülltrennung zu achten.**

19 2.Diözesanstelle

20 Die Diözesanstelle bezieht Ökostrom.

21 In den Büros werden Steckerleisten mit An/Aus-Schaltung genutzt, um den
22 Energieverbrauch durch Blindverbraucher zu reduzieren.

23 Weiterhin ist darauf zu achten, Wärmeenergie einzusparen.

24 Elektronische Steuerungsmodulen an den Heizkörpern regulieren die Temperatur
25 automatisch zu den Arbeitszeiten.

26 **Sofern keine Nutzung einer umweltfreundlicheren Alternative zu Gas und auch kein**
27 **Wechsel zu Biogas möglich ist, werden die ausgestoßenen klimawirksamen**
28 **Emissionen finanziell kompensiert (CO²-Kompensation über den Gasversorger oder**
29 **Naturschutzinitiativen).**

30 **Im Falle eines Umzugs** wird die Installation von Bewegungsmeldern (z.B. in den
31 Fluren) geprüft und sich bemüht, alle aufgeführten Standards umzusetzen.

32 **3. Verpflegung, Material und Merchandising nach Umweltkriterien**

33 Die Diözesanebene setzt sich für bewussten Lebensmittelkonsum ein.

34 Es wird grundsätzlich vegetarische Verpflegung bestellt. **Bei kurzfristigen**
35 **Bestellungen (z.B. Lieferservice) wird eigens auf die vegetarische Verpflegung**
36 **hingewiesen.** Dies gilt sowohl für die Selbstversorgung als auch bei der
37 Verpflegung in einem Tagungshaus.

38 Bei einem Catering **buchen die Gremien auf Diözesanebene** Anbieter, die sich
39 ebenfalls an Umweltmaßstäben orientieren. **Wenn Verpflegung in Form eines Buffets**
40 **angeboten werden soll, so wird nach Möglichkeit darauf geachtet, einen**
41 **nachhaltigen Anbieter zu wählen.**

42 Bei den Lebensmitteln für eigene Veranstaltungen und Sitzungen ohne Übernachtung
43 achtet die Diözesanebene darauf, möglichst biologisch und regional produzierte
44 sowie fair gehandelte Produkte und saisonales Obst und Gemüse zu kaufen **bzw.**
45 **regionale und lokale Unternehmen zu unterstützen.** Des Weiteren wird dafür Sorge
46 getragen, dass keine genveränderten Lebensmittel (Tierfutter) verwendet werden.

47 Bei Anschaffungen (z.B. Elektrogeräten, Möbeln etc.) achtet der **KjG**
48 **Diözesanverband** bei der Produktwahl auf Energieeffizienz, nachhaltig produzierte
49 Rohstoffe sowie umweltverträgliche und faire Herstellungsprozesse. Elektrogeräte
50 werden mit der bestmöglichen Energieeffizienzklasse angeschafft.

51 Den Einkauf von Lebensmitteln und Material kalkuliert die Diözesanstelle **sowie**
52 **die o.g. Gremien und Gruppierungen auf Diözesanebene** in angemessener und nicht
53 überzogener Menge.

54 Verbrauchsmittel (z.B. Reinigungsmittel, Toilettenpapier) werden nach

55 Umweltkriterien gekauft, desgleichen Büromaterialien.

56 Bei der Auswahl unserer Merchandising-Artikel achten wir auf die Verwendung
57 nachhaltig produzierter Rohstoffe sowie auf umweltverträgliche und faire
58 Herstellungsprozesse. Dies geschieht in einem angemessenen Verhältnis zum
59 späteren Verkaufspreis.

60 **Insbesondere bei Konferenzen und im Büroalltag wird nach Möglichkeit auf ein**
61 **papierarmes Arbeiten geachtet und deren Ermöglichung vorangetrieben sowie die**
62 **Umsetzbarkeit bei Planungen besonders in den Blick genommen.**

63 **4. (Groß-)Veranstaltungen**

64 Bei Großveranstaltungen wendet der KjG-Diözesanverband ein
65 Nachhaltigkeitskonzept an (z.B. Sorge für eine angemessene Müllentsorgung und -
66 trennung und Nutzung von Mehrwegsystemen).

67 Weil viele Veranstaltungen (Schulungen, Kinderwochenende, DiKo...) im Jugendhaus
68 St. Altfrid stattfinden, setzt sich der Diözesanverband dort für ein stärkeres
69 Bewusstsein für Nachhaltigkeit (z.B. Mülltrennung, **ansprechende und**
70 **abwechslungsreiche vegetarische Verpflegung) und mit Blick auf papierarmes**
71 **Arbeiten für angemessenes Internet ein.**

72 **5. Maßnahmen zur Sensibilisierung, Motivierung und Befähigung**

73 **Um die nachhaltige Arbeit in der KjG zu erleichtern und zu fördern, bietet der**
74 **Diözesanverband folgende Maßnahmen zur Aktivierung:**

- 75 • **Entwicklung und Veröffentlichung von Hilfestellungen (zehn Gebote für**
76 **nachhaltiges Arbeiten, Kochbuch, faires Banking)**
- 77 • **Workshop Nachhaltigkeit (Kursteil 3)**
- 78 • **Gespräche mit FöeV und BDKJ für Öko-Zuschüsse**

79 **6. Kosten**

80 Bei der Haushaltsplanung agiert die KjG ökonomisch nachhaltig. Dies beinhaltet,
81 dass zur Umsetzung dieser Umweltstandards anfallende Mehrkosten in den
82 entsprechenden Etats berücksichtigt werden.

83 **7. Kontrolle und Revision:**

84 Diese Standards werden im Turnus von **drei Jahren – synchron mit der Öko-**
85 **Rezertifizierung durch das Bistum** – überprüft und gegebenenfalls
86 weiterentwickelt.

Begründung

Wer diesen Antrag liest, könnte sich an die hitzige Debatte des Vorgängerantrags auf der DIKO 2017 erinnert fühlen. Stein des Anstoßes damals war der Passus zum Fleischkonsum, der nachfolgend bewusster und damit deutlich reduziert werden sollte. Der Antrag wurde nach leidenschaftlichen verbalen Gefechten letztendlich beschlossen und ist als „Fleischantrag“ in die jüngere Geschichte des Diözesanverbandes und das kollektive Gedächtnis vieler Delegierter eingegangen.

Heute, vier Jahre später, stellt der Diözesanausschuss erfreut fest, dass alle die Umsetzung des Beschlusses gut überlebt zu haben scheinen, und nimmt nicht minder erfreut wahr, dass sich in den vergangenen Jahren viel an der Sensibilisierung und dem Einsatz für ein umwelt- und konsumbewusstes Leben getan hat und wir gesamtverbandlich – sei es im DA, im Büro, dem Schulungsteam und in den Ortsverbänden – hinsichtlich Haltung und Selbstverständlichkeit deutlich weiter sind.

Im Rahmen der Revision des erwähnten Antrags und mit Blick auf die Bewerbung beim Bistum zur Zertifizierung der KjG Essen als „ökologisch und fair im Bistum Essen“ hat der Diözesanausschuss beraten, wie sich diese sensibilisierte und konsumkritischere Haltung innerhalb des Verbands bei der Überarbeitung niederschlagen und im Leben der KjG konkret ausdrücken könnte. Dabei kristallisierte sich schnell heraus, dass unsere Nachhaltigkeitsstandards zukünftig die gesamte Diözesanebene in den Blick und die Verantwortung für nachhaltiges Arbeiten nehmen sollte. In seiner Verantwortung für die Schöpfung macht es sich der Diözesanverband insbesondere zur Aufgabe, Ressourcen zu schonen und nebenbei Unmengen an Emissionen einzusparen, indem er fortan auf vegetarische Verpflegung und papierarmes Arbeiten setzt.

Kurzum: Anliegen des Antrags ist es, die bisherige Haltung der KjG zu Ökologie und Nachhaltigkeit konsequent (lat. consequens – in richtiger Folge stehend; notwendig) auch als verbindlichen Standard nach innen festzulegen und selbst umzusetzen.

Aus diesem Grund werben die Antragsteller*innen bei jedem*r Einzelnen eindringlich für einen Narrativ- und Paradigmenwechsel beim Lesen als auch späteren Leben des Beschlusses:

- statt „vegetarische Alternative“ eigenständige leckere Gerichte
- statt (vermeintlicher) „Öko-Diktatur“ Übernahme von Verantwortung für mich und meine Nächsten (Stichwort: Schöpfungsauftrag und -verantwortung)
- statt Spaßverbot den eigenen Horizont erweitern und Neues kennenlernen
- das Leben dieser Standards ist „gut für mich, die KjG und die gesamte Schöpfung“

Unterstützer*innen

St. Mariä Himmelfahrt (Mülheim)